

# Grünberger Wochenblatt.

— Zeitung für Stadt und Land. —

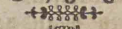
42ster




Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Leynsohn in Grünberg.

Jahrgang.




Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inzerate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpuszelle.

†† In den letzten Tagen brachten zwei Nachrichten große Aufregung in Preußen hervor. Die eine war die Mittheilung eines französischen Blattes, nach welcher Frankreich, da Preußen sich vergrößere, ebenfalls eine Vergrößerung für sich und zwar durch Stücke des linken Rheinflusses beanspruche; die andere war die Mittheilung, daß das aufgehobene zweite Ersatz-Geschäft sofort aufgenommen werden solle. Allgemein betrachtete man die letztere Maßregel als gegen Frankreich's Drohungen gerichtet und sah einen Krieg Preußens mit letzterem als nahe bevorstehend an. Die offiziellen Organe bemühten sich, abzuwiegeln, deuteten an, das Ersatzgeschäft sei wieder verschoben und sprachen viel von der Großherzigkeit Napoleons, der so und gegen Preußen nicht auftreten würde. Die angedeutete Verschiebung des Ersatz-Geschäftes hat sich bis jetzt zwar noch nicht bestätigt, indessen glauben wir trotzdem nicht an einen Krieg mit Frankreich, da dieses sich jedenfalls sehr besinnen wird, einer keineswegs bedeutenden Vergrößerung wegen einen europäischen Krieg heraufzubeschwören, obgleich wohl als sicher anzunehmen ist, daß Frankreich wegen seiner Forderungen wenigstens Andeutungen gegen Preußen hat fallen lassen. Sollte es aber wirklich zu einem Kriege mit Frankreich kommen, so sind wir überzeugt, daß das deutsche Volk diesseits und jenseits der Mainlinie (wenn auch vielleicht nicht seine Fürsten) einmütig sich gegen den Feind erheben werde.

## Landtags-Verhandlungen.

— In der Sitzung der Abgeordneten vom 13. brachte Minister Eulenburg den Entwurf des Wahlgesetzes des Reichstages des norddeutschen Bundes ein, der **direkte und geheime Wahl** durch Stimmzettel ohne Unterschrift festsetzt. Wähler ist jeder unbescholtene Preuze über 25 Jahre; wählbar jeder wahlberechtigte Preuze, der seit mindestens 3 Jahren dem Staat angehört. Verbüßte oder erlassene Strafen für politische Verbrechen schließen von der Wahl nicht aus. Auf je 100,000 Seelen ist ein Abgeordneter zu wählen.

— In der Sitzung vom 14. überreichte Minister v. d. Heydt 1., Die Verordnung über die Darlehnskassen. 2., Den Gesetz-Entwurf betr. die Ertheilung der Indemnität in Bezug auf die Führung des Staatshaushaltes von 1862 an; dabei wird ein Credit von 154 Millionen zur Fortführung der Ausgaben bis Ende 1866 gefordert. 3., Den Gesetz-Entwurf, betr. den außerordentlichen Geldbedarf der Kriegs- und Marine-Verwaltung in Höhe von 60 Millionen Thalern.

Im Abgeordnetenhaus sind 4 Adressentwürfe eingebracht worden, und zwar von Blankenburg (conservativ), Vincke (alt-liberal), Gneist (linkes Centrum) verschmolzen mit dem Lwenfenschen und von Waldeck (Fortschrittspartei).

Der Adressentwurf Twessen's erkennt die äußere Politik an und betont bezüglich der inneren, daß die Ertheilung der Indemnität zu erfolgen habe unter dem Wunsche fester Garantien gegen eine Wiederkehr des budgetlosen Zustandes und einer derartigen Ausführung des Artikels 99, daß das Budget vor

Beginn des Staatsjahres festgestellt werden könne. Die Personenfrage wird in dem Entwurfe nicht berührt, wogegen der Entwurf des Abg. Gneist einen Cabinetwechsel, außer den Herren Graf Bismarck und v. Roon, wünscht.

Der Adressentwurf des Abg. v. Blankenburg (conservativ) sagt: Freund und Feind erkenne die Vortrefflichkeit der Heeres-Reorganisation an. Der Siegespreis sei einträchtiges Zusammenwirken der Volksvertretung und der Regierung. Bereitwillig habe man die Mittel zu gewähren zur Beendigung des ruhmreichen Werkes. Die inneren Streitigkeiten verstummen vor der weltgeschichtlichen Aufgabe. Die Geschichte wird Jeden richten, der die Partekämpfe in die neue Epoche Europa's überträgt. Ehrfürchtvoll danken wir, daß der König den ersten Schritt gethan, daß er den langjährigen Streit über das verfassungsmäßige Budget-Recht des theoretischen Parteizwistes entkleidet, um sich in eigener gesetzlicher Gestalt auf den Boden der Thatfachen zu stellen und den Gegensätzen Versöhnung zu bieten auf dem Gebiete des Verfassungslebens. Der Conflict sei endlich gelöst, indem die Neugestaltung Deutschlands eine Ergänzung der preussischen Heeresverfassung ermögliche.

Der Adressentwurf der Altliberalen hebt zunächst die ruhmwürdigen Kriegthaten des preussischen „Volkes in Waffen“ hervor, welches durch des Königs weise Vorsicht für eine stärkere Macht-Entwicklung zeitig vorbereitet war. Der langersehnte Kampfespreis sei Preußen an der Spitze eines so weit irgend möglich geeinigten Deutschlands. Die Adresse erkennt es als wichtigste Aufgabe der Abgeordneten an, kräftigst mitzuwirken, daß die Früchte des Sieges unverkümmert bleiben, und steht mit Verlangen den Vorlagen wegen der einzuverleibenden Länder entgegen. Sie betont ferner die günstige Lage der Finanzen und hebt mit Genugthuung die von Seiten des Königs erfolgte Anerkennung der Nothwendigkeit einer gesetzlichen Regelung des Budgets und einer Indemnitätsvorlage hervor. Die weiteren Mittel zur Beendigung des Krieges werden bereitwillig gewährt werden. Wie stets in Preußen, werde auch jetzt zu dem Geiste und der Kraft seines Fürsten die Aufopferung und Hingebung des Volkes sich gesellen.

Der von Waldeck und Genossen (Fortschrittspartei) eingebrachte Adressentwurf lautet: „Die großen Thaten, welche unser tapferes Heer in wenigen Wochen von Land zu Land, von Sieg zu Sieg, dort bis über den Main, hier an die Thore der Hauptstadt Oesterreichs führten, haben unser Herz mit freudigem Selbstgefühl und mit lebhaftem Danke erfüllt. Wir sprechen den Dank des Volkes aus an die Tausende, welche das Grab bedeckt, an die sämmtlichen überlebenden Streiter des stehenden Heeres und der neubewährten in großer Zeit geschaffenen Landwehr, an die einsichtigen Führer, vor Allem an Ew. Majestät selbst, die Sie, in der entscheidenden Schlacht die Leitung übernehmend, Noth und Gefahr mit den Kämpfern getheilt, und dem unsäglichen Glende dieses Krieges durch rasche Führung und Beendigung ein Ziel gesetzt haben. Von hoher Bedeutung sind schon jetzt die errungenen Erfolge: die Auslö-

sung der Bundesverfassung, dieses nur scheinbaren Bandes, welches nach Außen und Innen sich seit fünfzig Jahren hemmend und kraftlos bewiesen hatte, die Beschränkung der Klein-Staaterie, die Erweiterung des Machtgebietes unseres Staates und die dadurch gegebene Aussicht, daß in nicht zu fernem Zeit ein politisch geeintes Deutschland unter der Führung des größten deutschen Staates sich entwickeln könne. Diese Früchte, davon sind wir mit Ew. Majestät überzeugt, werden nur in einträchtigem Zusammenwirken zwischen Regierung und Volksvertretung erwachsen. Das Blut der todesmuthigen Streiter hat zum zweiten Male das edelste Gut des Volkes, dessen politische Freiheit und Theilnahme an dem Staatsleben befestigt. Ohne die Anerkennung, Gewährung und Ausbildung der verfassungsmäßigen Rechte des Volkes werden wir nicht zählen dürfen auf die Huldigung der Geister und Herzen in Deutschland, welche allein der Macht Haltbarkeit und Dauer verleiht. Ew. Majestät gedenken des Conflicts, der seit 1862 über das Budgetrecht besteht, und erkennen den Art. 99 der Verfassung als verpflichtende Norm an. In tiefster Ehrerbietung diese Erklärung annehmend, dürfen wir unsererseits es weder verhehlen, noch verhüllen, daß der alljährlich im Voraus festzustellende Staatshaushalts-Gesetz die Grundlage der Finanzwirtschaft bildet, und daß Ausgaben, welche das Abgeordnetenhaus in demselben abgesetzt hat, nicht aus irgend einem Motive des Staatswohls dennoch geschehen dürfen, wenn nicht das Recht der Volksvertretung illusorisch werden soll. Die von Ew. Majestät angekündigten Finanz-Vorlagen werden wir mit pflichtmäßiger Sorgfalt in Erwägung nehmen. Mit derselben Sorgfalt werden wir die Vorlagen über die Einberufung einer Volksvertretung der Bundesstaaten prüfen, in der Voraussetzung, daß, wenn Rechte des preussischen Volks und Landtags zu Gunsten eines künftigen Parlaments aufgegeben werden sollen, diesem Parlamente auch die volle Ausübung dieser Rechte gesichert sein wird. Das zu vollbringende Werk der bundesstaatlichen Einigung Deutschlands wird sich der Unterstützung der Nation erfreuen und jede Einmischung des Auslandes am Sichersten ausgeschloffen werden, wenn die schwierige Arbeit auf der Grundlage der Reichsverfassung von 1849 begonnen und diese der neuen Lage der Dinge entsprechend gestaltet wird. Durchführungen von der großen Wichtigkeit der gegenwärtigen Epoche für das ganze deutsche Vaterland bieten wir aus vollem Herzen unsere Mitwirkung zur einheitlichen und freiheitlichen Entwicklung desselben, welche die Vorsehung in Ew. Majestät Hände gelegt hat."

Die im Herrenhause bereits mit großer Mehrheit angenommene Adresse hat zwar Worte der Anerkennung für unser tapferes Heer, aber noch mehr des Bedauerns, daß wir Krieg mit Oesterreich geführt und hofft, daß wir von nun an wieder Hand in Hand mit diesem gehen werden.

### Politische Umschau.

**Berlin.** Die Friedensverhandlungen, welche von Preußen mit Württemberg und Baden hier geführt werden, sollen dem Abschlusse nahe sein. Dagegen spricht eine offenbar officöse Notiz aus, daß die Verhandlungen mit Bayern wegen hervorgetretener Differenzen in Stillstand gerathen sind, „so daß mit Ablauf des Waffenstillstandes am 22. d. M. der Wiederausbruch des Krieges gegen Bayern eintreten würde, wenn bis dahin keine Aenderung der Lage eintreten sollte."

— Der Minister-Präsident von Bismarck, schreibt die „Magd. Ztg.“, sieht sich bei der Einverleibung mehrerer der occupirten Staaten in Preußen von so großen Hindernissen umringt, daß im Augenblick die Erfolge des Krieges förmlich in Frage stehen. Daß zu Gunsten der gelohenen Fürsten allerhand Intriguen gesponnen werden, ist nur allzu richtig, und zwar finden sich die Intriguanen nicht etwa in den Reihen der nach wie vor einflusslosen liberalen Partei vor, sondern innerhalb derjenigen Partei, welche sich während des Krieges und nach demselben den Anschein gab, als hätte sie allein Preußen

auf den Schild gehoben. An die Mittel- und Kleinstaaten gaben vor Jahren unsere Feudalen Minister und Hofräthe in Menge ab. Diese Leute sind zwar jetzt ohne Amt und Brod, aber ihre Beziehungen zu gewissen Berliner Kreisen dauern fort und was sie der Verhältnisse halber nicht mehr direct zu erreichen vermögen, das suchen sie auf Umwegen durchzusetzen. Unbefangene Personen sehen Bismarck nicht schon am Ende, sondern erst am Anfange der schwierigsten Arbeiten.

**Berlin, 13. August.** Es werden Versuche gemacht, die Einigung Deutschlands zu hintertreiben. Vom russischen Hofe aus wird hier sehr stark gearbeitet, um die Einverleibung Hannovers und Nassaus zu verhindern, und für Hessen-Kassel und Nordbairern findet sich wohl auch noch ein guter Freund, welcher den Fürsten dieser Staaten ebenso wie dem Könige von Sachsen seinen Thron retten möchte. Daß solche Versuche mit aller Energie betrieben werden, das ist ganz unzweifelhaft, und daß sie, wenn sie Erfolg haben, die Früchte der blutigen Siege vollständig illusorisch machen würden, ist ebenso unzweifelhaft. Ganz besonders gilt dies in Bezug auf Hannover. Der König Georg würde sich, wieder eingesetzt, niemals zu einem Bündniß mit Preußen, welches ihm eine untergeordnete Rolle anweist, bequemen, und wenn er wirklich sich nothgedrungen dazu entschließen sollte, so würde er die erste Gelegenheit benutzen, um mit fremder Hilfe das ihm unbequeme Joch abzuschütteln.

— Mit Bezug auf die Wahlsprüfungen, mit denen der Landtag eben beschäftigt ist, schreibt man der „K. Z.“: Es sind bereits 13 Proteste gegen Wahlen eingelaufen, welche zum Theil bittere Klage über Wahlbeeinflussungen durch die Landräthe führen. In einzelnen Fällen haben Letztere Wahlerlasse angefertigt, dieselben aber nicht amtlich publicirt, sondern in ihren Bureaus aufgelegt u. dgl. m. Jedenfalls wird man bei den Wahlsprüfungen manchen interessanten Debatten entgegensehen können.

— Die Zahl der Staatsbeamten im Abgeordnetenhause beträgt gerade 150, unter diesen 50 Landräthe und 21 Kreisrichter.

**Wien, 10. August.** Das Abendblatt der „Oesterr. Ztg.“ schreibt: Von italienischer Seite wird bis jetzt Prag als Ort für die Friedensverhandlungen angesehen; da jedoch durch die Abtretung Venedigs keine fernere Verbindung in Bezug auf die Verhandlungen zwischen Preußen und Italien besteht, so empfiehlt sich Paris als für die Verhandlungen geeignetster Ort durch die Nothwendigkeit einer Theilnahme Frankreichs, welche auf erworbene positive Rechte gegründet ist.

**Paris, 11. August.** Der „Moniteur“ meldet: Lamarmora hat auf Grundlage der Grenze des lombardo-venetianischen Königreichs den Waffenstillstand unterzeichnet. Dem Erzherzog Albrecht sind gleiche Instruktionen zugegangen.

**Florenz, 13. August.** Nach Berichten aus Padua vom gestrigen Tage hat der österr. Kommandant der Festung den Befehl erhalten, alles bewegliche Kriegsmaterial der Festung vor dem 25. d. M. nach Wien befördern zu lassen. Die politischen Gefangenen, welche im Kaiserstaate internirt waren, sind zu ihren Familien zurückgekehrt. Das italienische Personal in der österreichischen Polizei ist verabschiedet worden. — Man sieht die Uebergabe Venedigs an Italien durch die Vermittelung Frankreichs als nahe bevorstehend an.

Menabrea ist gestern Abend nach Paris gereist, und soll sich von da nach Deutschland begeben, wo er bei dem Abschluß des Friedens mitwirken wird.

Die amtliche Zeitung giebt die Demarkationslinie an, welche durch den Waffenstillstand festgesetzt ist. Die Schifffahrt auf Kanälen und Flüssen wird freigegeben. Der Waffenstillstand ist auf 4 Wochen festgesetzt, wird aber, wenn keine Kündigung erfolgt, noch weiter fortbauern.

**Brescia, 12. August.** Garibaldi hat den Freiwilligen gegenüber das Vertrauen ausgedrückt, daß sie die Bedingungen des Waffenstillstandes respektiren und wie bisher den Befehlen ihrer Vorgesetzten Folge leisten würden. — Die Kolonnen der

Freiwilligen haben ihren Rückzug in vollkommener Ordnung bewerkstelligt.

**Florenz, 13. August.** Oesterreich hat sich bereit erklärt, die Friedensverhandlungen mit Italien auf direktem Wege zu führen. Die italienischen Bevollmächtigten werden im Stande sein, gleichzeitig einen Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen Oesterreich und Italien abzuschließen. Italien ist fortwährend vollständig im Einvernehmen mit Frankreich und Preußen und wird in Betreff der Grenzregulirung Venetiens durch Frankreich, England und Preußen unterstützt. Man giebt sich der Hoffnung hin, daß die noch schwebenden Fragen auf friedlichem Wege eine zufriedenstellende Lösung finden werden. Eine befriedigende Ordnung der Grenzfrage würde jeden Grund zu künftigen Verwickelungen zwischen Italien und Oesterreich beseitigen, die in gleicher Weise guter Handelsbeziehungen und einer inneren Reorganisation bedürfen.

— Man glaubt, die Verhandlungen zwischen Italien und Oesterreich werden gleichzeitig mit denen zwischen Preußen und Oesterreich in Prag stattfinden.

### Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Grünberg, 13. August. In den neuen Verlustlisten, soweit sie bis zum 5. August eingegangen, enthaltend die

Verluste des Inf.-Reg. Nr. 57, 59, 66, 67, 70, 71, 72, Jäger-Bataillon Nr. 9, Kürass.-Reg. Nr. 1, 4; Dragoner-Reg. Nr. 1, 6, 8, Husaren-Reg. 1, 2, 7, 8, 9, 10, 2. u. 10. Landwehr-Huf.-Reg., 2. Garde-Ulanen-Reg., Ulanen-Reg. Nr. 6, 8, 10; Feld-Art.-Reg. Nr. 1, 3, 4, 6, 7, Pionier-Bat. Nr. 4 und 6 sind aus unserer Gegend enthalten als todt: Sergeant Wittmer aus Nettschütz; schwer verwundet: Husar Lange II. aus Mauden; leicht verwundet: Nagel aus Schwarmitz, Gefreiter Ferd. Schulz aus Rülpenau; vermißt: Sergeant Reiter aus Alt-Tschau, Unteroffizier Carl Bohr aus Sawade, Gefr. Krug aus Nieder-Herwigsdorf und Husar Kurzwann aus Howelze.

— Grünberg 15. August. Mehrseitig werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß seit einigen Tagen hier und in der Umgegend ein Mann bettelnd sich herumtreibt, unter dem Vorgeben, er sei als Soldat in Böhmen verwundet und ohne Existenzmittel. Wir haben in Erfahrung gebracht, daß der Betreffende gar nicht dort gedient hat, sondern hier in einer Fabrik beschäftigt war, aus der er vor einiger Zeit entlassen worden ist. Da er jetzt besonders die Landbewohner zu brandschätzen scheint, so machen wir namentlich unsere Leser auf dem Lande auf denselben aufmerksam.

### Bekanntmachung.

Zur parzellenweisen Verpachtung des auf der Pachtwiese belegenen und Ende dieses Jahres pachtlos werdenden Kämmerer-Ackers auf anderweite 3 Jahre steht auf

**Sonnabend den 18. d. M.**

**Nachmittags 3 Uhr**

an Ort und Stelle Termin an, zu welchem wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß die Pachtbedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Grünberg, den 14. August 1866.

Der Magistrat.

### Holmer Sahn-Käse

vorzüglicher Qualität empfing und empfiehlt

**A. Krumnow.**

### Aepfel u. Birnen

kauft

**Eduard Seidel.**

Allen Freunden und Bekannten bei meinem Abgange von hier ein herzliches Lebewohl!

Grünberg, den 12. August 1866.

**Rudolph Teichmann.**

Montag frischer Kalk. Grunwald.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 oder 3 Stuben, Küche nebst Zubehör, ist vom 1. Oktober ab zu vermieten.

Wittwe **Ad. Fige.**

### Wirklich ächten Weinessig

à 2 1/2 Sgr. pr. Quart empfehlen

**Franz Loh & Co.**

Freitag den 17. August 1866: Oeffentliche Sitzung der Stadt-Verordneten. Auf der Tagesordnung stehen: Niederlassungsgesuche, Angelegenheit des Forstinspectorhauses, eine Eingabe an die Königl. Regierung und alle bis dahin noch eingehenden Angelegenheiten unter Vorbehalt des § 5 der Geschäfts-Ordnung.

Das von mir erfundene weitbekannte

**Lebensöl** — Oleum vitae

und der

**Lebenswecker** — Reveilleur de vie

haben durch ihre segensreichen Erfolge in den schwierigsten Krankheitsfällen bei zahlreichen Familien und Aerzten glänzende Anerkennung gefunden. — Das Lebensöl influiert erwärmend, krampfstillend und belebend auf den Körper, bewirkt unter Ausscheidung der Krankheitsstoffe den normalen Zustand des Blutes und den Umsatz der Säfte und steigert und regelt die functionellen Verrichtungen des Gehirns. Unfehlbar und schnell wirkt es gegen Bräune, Zahn- und Kopfschmerzen, Augen-, Ohren-, und Halsübel, Entzündungen, Hautkrankheiten, Hämorrhoiden, schmerzhaftes Rheumatismen, Gehirn- und Nervenaffectionen, akute Krankheiten u. s. w., wobei es alle bekannten Heilmittel evident übertrifft. Das zierliche Instrumentchen wird ohne ärztliche Beihilfe applicirt, ohne Blutungen, Schmerzen, Narben oder Gefahr zu verursachen. Die gebräuchlichsten Nummern desselben sind:

Nro. 1. gewöhnliches Instrument nebst Oel und Gebrauchsanweisung à Thlr. 3.

„ 2. mit Goldnadeln, Verzierungen u. s. w. à Thlr. 4.

„ 3. mit mechanischer Vorrichtung u. s. w. à Thlr. 4.

„ 4. mit mechanischer Vorrichtung, Goldnadeln, Verzierungen u. s. w. à Thlr. 5.

Das Flacon Lebensöl allein à Thlr. 1.

Instrumente und Flacons sind mit meiner Firma versehen. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

**Albert Matz** in Bonn und Königswinter am Rhein.

Bestellungen hierauf für Grünberg und Umgegend befördert

die Buchhandlung von **W. Levysohn.**

**Für Jäger.**

**Extra-**

**Für Schützen.**

### feines Jagd- und Scheiben-Pulver,

loose in Paketen und Englisches in Blechbüchsen,

**Blei-Schroot** in allen Nummern, **reines weiches Blei** und **Zündhütchen**, beste von Drehse & Collenbusch — auch 6- und 10fache zu Leuchtingflinten empfiehlt billigt

**Gustav Sander,**

Berliner Straße und im gr Baum.

Die Oberaufsicht über mein Rest-Grundstück habe ich dem Tabaksfabrik Albert Schirmer übertragen.

Grünberg, den 15. August 1866

**Rud. Teichmann.**

Eine Wohnung nebst Keller und Stallung ist in dem früher August Kluge'schen Wohnhause am Mühlwege bald zu vermieten. Ein Näheres darüber bei

**Wilh. Priezel,**  
Buchappreteur.

Ganz vorzügliche **holländische**

### Jäger-Heringe

empfehlen

**Julius Peltner.**

Der Dachdecker-Geselle **J. Rißmann** wird aufgefordert, sich um sich selbst zu kümmern und mich in Ruhe zu lassen.

**H. Gierke.**

Neue Zufendung von feinsten

### engl. Matjes-Hering

empfangen

**Gustav Sander,**



Mit dem heutigen Tage eröffne ich im Hause des Herrn Fleischermeister Rippe am Markt ein

**Capissier-, Posamentier- und Weißwaaren-Geschäft**

und bitte um geneigten Zuspruch.  
Grünberg, den 8. August 1866.

**Albert Hoppe.**

**Vorzügliches Weizen- und Roggen-Mehl**

von noch altem, nicht ausgewachsenem Getreide gefertigt, empfiehlt möglichst billig

**Heinrich Rothe,**  
Breite und Berliner Straße.

Donnerstag den 16. d. M. Abends 7 1/2 Uhr  
**Flügel-Unterhaltung,**  
wozu die geehrten Damen und Herren freundlichst einladet  
F. Theile.

**Verein Mercur.**

Sonnabend den 18. d. findet zum Besten der Hinterbliebenen unserer gefallenen Krieger eine theatralische Vorstellung im Künzelschen Königs-Saale statt. Zur Aufführung gelangen:

- 1) Wie denken Sie über Rußland? Lustspiel von G. v. Moser.
- 2) Die Sonntagsjäger oder: Verpleßt! Posse mit Gesang.
- 3) Die Rückkehr des Landwehrmannes, Genrebild mit Gesang.

Entree pro Person 5 Sgr., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

Kassen-Öffnung 7 Uhr.  
Anfang präcise 8 Uhr.

Vorläufige Anzeige.  
**Heiders Berg.**

Sonntag den 19. August

**Großes Militair-Concert.**

Anfang Morgens 6 Uhr und Nachmittags 4 Uhr. Alles Nähere später.

**H. Heider.**

**Fettes Rindfleisch** bei  
C. Angermann  
am Grünzeugmarkt.

**200 Thlr.** sind auszuleihen. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

**Bekanntmachung.**  
Mittwoch den 22. d. M. früh 8 Uhr werden im Kämmerer-Kieferforst beim Mühlberg dicht bei Krampe 36 Parzellen zur Nadelstreunung meistbietend verpachtet werden.  
Grünberg, den 13. August 1866.  
Der Magistrat.

**Weißer Flanell** in verschiedenen Qualitäten empfiehlt billigt zu Cholera-Leibbinden  
Ch. Pilz am Markt.

Zwei Pferde, Spazier- und Arbeitswagen, Geschirre, 1 Sattel, sowie verschiedene andere zum Fuhrwerk gehörige Gegenstände, sowie eine bequeme Sommerlaube mit Tisch und Bänken sind zu verkaufen bei

**Leopold Wecker.**

Eine grau- und weißgesteckte Gans ist mir neulich fortgelaufen. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung.

**W. Fischer, Restaurateur.**

Ein tüchtiger Walker, welcher selbstständig Walkmaschinen führen kann, wird gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Guter 63r Rothwein in Quartan à 7 Sgr. bei  
**F. Bartlam,**  
Niederstraße.

**Weinauswahl bei:**  
H. Künzel, 63r Roth- und Weißwein 8 Sg., von heut ab.  
H. Hentschel, Herrenstr., 63r Weißw. 7 Sg.  
S. Kube, Hospitalstr., 63r Roth- und Weißwein 7 Sg.  
Fr. Pähoid, 1. Walke, 63r 7 Sg.  
Wittfrau Rothe, Mittelgasse, 63r 7 Sg.  
August Stolpe in Semmlersmühle, 63r Rothwein 7 Sg., vom 16. d. M. ab.

**Gottesdienst in der evangelischen Kirche.**  
(Am 12. Sonntage nach Trinitatis.)  
Vormittagspred.: Herr Pastor sec. Gleditsch.  
Nachmittagspred.: Herr Pastor prim. Müller.

**Geld- und Effekten-Course.**  
Berlin, 14. August. Breslau, 13. August.  
Schles. Pfdbbr. a 3 1/2 pCt. 87 1/4 S. " 88 3/4 B.  
" " A. 4 pCt.: " 96 1/2 S. " 95 3/4 S.  
" " C. a 4 pCt.: " 96 1/4 S. " 96 1/4 B.  
" " Rutenbr.: 92 1/2 B. " 92 3/8 S.  
Staatsschuldsscheine: 81 3/4 S. " 83 1/4 S.  
Freiwillige Anleihe: 95 1/2 B. " 97 3/4 S.  
Anl. v. 1859 a 5 pCt. 101 1/2 S. " 103 1/4 B.  
" a 4 pCt. 88 S. " 90 3/4 B.  
" a 4 1/2 pCt. 95 S. " 97 3/4 S.  
Prämienanl. 119 1/2 S. " 122 1/4 B.  
Louisd'or 110 1/2 S. " 111 B.  
Goldkronen 9 7/2 S. " —

**Marktpreise v. 14. August.**  
Weizen 50-74 tlr. " 66-85 Sg.  
Roggen 49 " " 52-55 "  
Hafer 25-29 " " 26-32 "  
Spiritus 15 " " 14 1/2 tlr.

**Marktpreise.**

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 13. August.				Schwiebus, den 4. August.				Sagan, den 11. August.									
	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.						
Weizen .....	2	22	6	2	10	—	2	21	—	2	20	—	2	25	—	2	15	—
Roggen .....	2	—	—	1	27	6	1	25	—	1	24	—	2	2	6	1	25	—
Gerste .....	1	15	—	1	12	6	1	18	—	1	14	—	1	17	6	1	12	6
Hafer .....	1	1	3	—	28	9	1	5	—	1	3	—	1	2	6	—	27	6
Erbsen .....	2	—	—	1	27	6	1	26	—	1	25	—	—	—	—	—	—	—
Hirse .....	4	2	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln .....	—	20	—	—	16	—	—	24	—	—	20	—	—	20	—	—	16	—
Heu der Str. ...	—	22	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—	1	15	—	1	5	—
Stroh, das Sch.	5	—	—	4	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Butter, das Pf.	—	7	6	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	7	6	—	7	—